

buben an der Thür mit vier großen Körben voll Ephen, Gesträuch und Beerenzweigen, Ranken und Feldblumen.

„Susse! Susse!“ schrie Squirrel jetzt aus vollem Halse ins Haus hinein, und es währte auch gar nicht lange, so kam die stets bereite, hilfreiche Pflegerin und Beschützerin herbeigelaufen, um zu sehen, was fehle.

Eben schlug die große Uhr draußen auf dem Korridor neun Uhr. Squirrel zog die gute Freundin zu den Knaben hinaus und redete sie im höchsten Eifer an über allerlei Arbeit, die nun gethan werden sollte.

Aber Frau Susse hielt den Redestrom an und sagte: „Nicht jetzt, Squirrel; nachher; es hat neun geschlagen und das Fräulein ist schon oben im Lehrzimmer. Lauf schnell und sei heut' recht fleißig; weißt du, so recht brav, daß sie dich auch gleich um elf Uhr losläßt und du nicht etwa nachsitzen mußt. Dann komm nur schnell, ich mache vorher alles zurecht und arbeite dir vor.“

„Ja, aber die Blumen, Susse; ich muß es den Buben noch einmal sagen“, wandte Squirrel ein, und wollte den vieren ihre Erklärung erneuern.

Aber die Alte ließ es nicht geschehen: „Lauf, lauf, Squirrel, sonst giebt's Strafe; ich mache alles in Ordnung, Blumen und alles. Geh nur schnell, so kommst du